

Name: **Stiel-Eiche** (*Quercus robur*)

Erkennungsmerkmale:

Höhe: bis 40 m

Alter: bis 800 Jahre

Rinde: braungraue, tief gefurchte Borke (= äußeres Abschlussgewebe der Rinde)

Blätter: 10 – 12 cm lang, am Rand eingebuchtet, kurzer Stiel, Blattgrund geöhrt

Früchte: 4 – 6 cm lange Eicheln, lang gestielt

Verwechslungsgefahr: Trauben-Eiche mit länger gestielten Blättern und kurz gestielten Eicheln, Blattgrund nicht geöhrt

Lebensraum:

- Bevorzugt auf nährstoffreichen, tiefgründigen Böden mit guter Wasserversorgung
- Auch trockene, arme Sandstandorte und zeitweilig überflutete Standorte
- Lichtbaumart; pH-Wert sauer bis alkalisch

Art im Klimawandel:

- + Wächst auf zahlreichen Standorten und kann flexibel auf Umweltveränderungen reagieren
- + Tiefes Wurzelsystem gibt hohe Standfestigkeit gegenüber Stürmen
- Auf trockenen und entwässerten Standorten anfällig für Trockenstress, wenn Niederschlagsdefizite hinzukommen

Nutzung:

- Langlebige, hochwertige Holzprodukte, wie Qualitätsmöbel
- Sehr robust für die Verwendung im Außenbau (z.B. Eisenbahnschwellen, Schiffsbau)

Wissenswertes:

- Bis ins 19. Jahrhundert Eicheln besonders für Schweinemast verwendet
- Gerbstoffe aus der Eichenrinde zur Ledergerberei genutzt
- Alte Eichenwälder besonders artenreich, da diese besonders viele Insekten- und Pilzarten beherbergen
- Name „Stiel-Eiche“ wegen der gestielten Früchte
- gegenüber der Rotbuche eher konkurrenzschwach; setzt sich lediglich auf sehr feuchten und sauerstoffarmen Standorten durch, deshalb häufig auf waldbauliche Eingriffe angewiesen
- Baum des Jahres 1989

Name: **Trauben-Eiche** (*Quercus petraea*)

Erkennungsmerkmale:

Höhe: bis 40 m

Alter: bis 800 Jahre

Rinde: graubraun und tiefrissig

Blätter: 8 – 12 cm lang, am Rand eingebuchtet, ca. 2 cm langer Stiel, Blattgrund keilförmig verschmälert und nicht geöhrt

Früchte: bis 3 cm lange Eicheln, ungestielt

Verwechslungsgefahr: Stiel-Eiche mit kürzer gestielten Blättern und lang gestielten Eicheln, Blattgrund geöhrt

Lebensraum:

- eher nährstoffärmere, trockenere Standorte als die Stieleiche
- auch feuchtere Standorte, häufig zusammen mit Stiel-Eiche
- Lichtbaumart; pH-Wert sauer bis alkalisch

Art im Klimawandel:

- + Tiefes Wurzelsystem gibt hohe Standfestigkeit gegenüber Stürmen
- + Erträgt auch länger anhaltende Hitzeperioden und Trockenheit
- Eher empfindlich gegenüber Staunässe

Nutzung:

- Langlebige, hochwertige Holzprodukte, wie Qualitätsmöbel
- Sehr robust für die Verwendung im Außenbau (z.B. Eisenbahnschwellen, Schiffsbau)
- Aufgrund von Immissions- und Salztoleranz als Stadtbaum bewährt

Wissenswertes:

- Name „Trauben-Eiche“ wegen der zu mehreren traubenförmig am Ast hängenden Eicheln
- Früher wurden Stiel- und Traubeneiche als eine Art zusammengefasst; da die beiden Arten häufig hybridisieren, Unterscheidung nach wie vor schwierig
- Baum des Jahres 2014

Name: **Winter-Linde** (*Tilia cordata*)

Erkennungsmerkmale:

Höhe: bis 30 m

Alter: bis 1000 Jahre

Rinde: grau, dichte Längsfurchen

Blätter: asymmetrisch herzförmig, 5 – 7 cm lang und breit, unterseits braune Haarbüschel in den Winkeln zwischen den Nerven

Früchte: 5 – 7 mm lange, kugelige Nussfrucht, Stiel mit einem länglichen Vorblatt verwachsen, das der Windverbreitung dient

Blüten: auffällige, hängende Blütenstände mit weißen Blüten

Verwechslungsgefahr: Sommer-Linde mit hellen Haarbüscheln auf der Blattunterseite

Lebensraum:

- Bevorzugt auf mittel- bis tiefgründigen, lockeren, mineralstoffreichen Böden mit ausgeglichenem Wasserhaushalt
- Anspruchslos im Hinblick auf Boden: Wächst auch auf nährstoffarmen, sauren oder verdichteten Böden
- Typische Mischbaumart der Laubwälder aus Buche, Eiche, Esche und Ahorn; Laub wirkt bodenverbessernd
- Lindenreiche Wälder besonders in der Alpenregion verbreitet
- Halbschattenbaumart; pH-Wert sauer bis alkalisch

Art im Klimawandel:

- + Tiefes Wurzelsystem bietet Standfestigkeit
- + Tolerant gegen Wärme und Trockenheit

Nutzung:

- Im Wald neben Hainbuche wichtige Art zur Schaftpflege von Eichen
- Imitation von teurem Kirsch- und Nussbaumholz in der Möbelindustrie
- Wegen guter Bearbeitbarkeit beliebt in Bildhauerei und Schnitzerei
- Wegen des geringen Gewichts beliebt in Modellbau und Spielzeugindustrie
- Stadtbaum

Wissenswertes:

- Blüten sind nektarreich und duften süß, Weide für Insekten, insbesondere Bienen
- Bienen können beachtliche Mengen an Lindenblütenhonig produzieren
- Baum des Jahres 2016

Name: **Vogel-Kirsche** (*Prunus avium*)

Erkennungsmerkmale:

Höhe: bis 25 m

Alter: bis 100 Jahre

Rinde: rötlich-grau, glatt mit rostfarbenen Lentizellen, Querstreifen erkennbar

Blätter: elliptisch-eiförmig und spitz zulaufend, am Rand gesägt, bis 15 cm lang, 2-7 cm langer Blattstiel mit zwei rötlichen Nektardrüsen

Früchte: ca. 1 cm dicke, schwarzrote Steinfrüchte, die in doldenförmigen Büscheln zu 2-6 zusammenhängen

Blüten: doldige Blütenstände mit drei bis vier weißen Blüten

Lebensraum:

- Bevorzugt auf gut nährstoff- und wasserversorgten Standorten
- Insgesamt geringe standörtliche Ansprüche, kann sogar als Pionierart auf Schuttflächen wachsen (dann jedoch nur mit geringem Zuwachs)
- Mischbaumart in Laub- und Nadelmischwaldgesellschaften, Charakterart der Eichen-Hainbuchenwälder
- Halbschattenbaumart; pH-Wert neutral bis alkalisch

Art im Klimawandel:

- + Tolerant gegen Wärme und Trockenheit
- Erzeugung von Wertholz lediglich auf gut nährstoff- und wasserversorgten Standorten möglich

Nutzung:

- Wertvolles Holz mit dunklem Kern und hellerem Splint; Möbelholz sowie Furniere
- Im Obstbau veredelte Sorten
- Ziergehölz

Wissenswertes:

- Blüten sind nektarreich und duften süß, Weide für Insekten, insbesondere Bienen
- Höchstpreise des Holzes bis zu 5.000 € je Festmeter
- Zweige können als „Barbarazweig“ verwendet werden, die am 4. Dezember im warmen Zimmer in eine Vase gestellt werden und noch vor Weihnachten blühen
- Baum des Jahres 2010

Name: **Feld-Ahorn** (*Acer campestre*)

Erkennungsmerkmale:

Höhe: bis 15 (25) m

Alter: bis 200 Jahre

Rinde: braun-grau und netzrissig, später Schuppenborke mit kleinen rechteckigen Schuppenstrukturen

Blätter: drei- bis fünfflappig mit glattem Blattrand

Früchte: paarweise angeordnete, geflügelte Nüsschen

Blüten: unscheinbare, gelblich-grüne Doldentrauben

Lebensraum:

- Bevorzugt auf nährstoffreichen, feuchten bis trockenen Böden
- Mischbaumart in krautreichen Eichen-Hainbuchen-, Buchen- und Auenwäldern
- Halbschattenbaumart; pH-Wert schwach sauer bis alkalisch

Art im Klimawandel:

- + Tolerant gegen Wärme, Trockenheit sowie Frost
- + Tolerant gegen Überflutung
- Wirtschaftlich eher unbedeutsam

Nutzung:

- Holz aufgrund der geringen Dimensionen nur für kleine Kunsttischlerei-Objekte, Drechselarbeiten, Werkzeugstiele und Gebrauchsgegenstände nutzbar; Holz hart und schwer
- Beliebtes Brennholz wegen seines hohen Brennwertes
- Stadt- und Straßenbaum, da salz-, immissions- und trockenheitstolerant sowie tolerant gegen Bodenverdichtung, Hitze und intensive Sonneneinstrahlung
- Heckenpflanze, da kleinblättrig und schnittverträglich

Wissenswertes:

- Junge Blätter wurden früher in Notzeiten als Sauerkrautersatz genutzt und dienten als beliebtes Viehfutter
- Bestgeeignete heimische Bonsai-Baumart
- Baum des Jahres 2015